

Halm & Goldmann in Wien.	5344	Justus Perthes in Gotha.	5352
Ein neues Berggesetz für Ungarn. Erläuterungen des Referenten-Entwurfes von v. Balkay. 6 M 50 J.		*Geographenkalender. VII. Jahrg. 1909. 6 M.	
Carl Heymanns Verlag in Berlin.	5343	Georg Reimer in Berlin.	5358
Zentralblatt für Vormundschaftswesen, Jugendgerichte und Fürsorgeerziehung. Vierteljährlich 2 M.		*Aus Schleiermachers Hause. Jugenderinnerungen s. Stiefsohnes E. von Willich. 3 M 50 J; geb. 4 M 20 J.	
Dr. Werner Klinkhardt in Leipzig.	5353	Richard Sattlers Verlag in Leipzig.	5341
Westermarck: Sexualfragen. 2 M; geb. 3 M. Oetker: Seelenwunden des Kulturmenschen. 3 M; geb. 4 M.		Daehne: Bettin Intim. 2. Auflage. 2 M.	
C. A. Koch's Verlag in Dresden.	5352, 59	Josef Singer Hofb. in Straßburg.	5349
*Martus: Entstehungsweise der Monde der Planeten. 2 M. *Schmidt u. Shmith: Englische Unterrichtssprache. 1 M; kart. 1 M 20 J.		*Burmeister: Karl Theodor Körner. 2 M; geb. 3 M.	
C. W. Kreidels Verlag in Wiesbaden.	5344	Beruhard Tauchnitz in Leipzig.	5354
Schmidt: Die Dampfkessel. 4 M 20 J. Schulz: Schönheit und Zweckmäßigkeit. 2 M 40 J.		Tauchnitz Edition. Vols. 4111, 4112. *Wilde: Lady Windermer's Fan. *— An Ideal Husband.	
Wilh. Langguth, Verlag in Göttingen a. N.	5347	Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.	5354
Lemme: Eine neue Vulkantheorie. 2 M.		*Pistor: Grundzüge einer Geschichte der Preussischen Medizinalverwaltung bis Ende 1907. Ca. 9 M; geb. ca. 10 M.	
C. S. Mittler u. Sohn in Berlin.	5348	Bossische Buchhandlung in Berlin.	5357
*Zoll- u. handelsrechtliche Bestimmungen des Auslandes. Heft 4: Schweiz. 4 M.		Zur Reichsfinanzreform. Drei Referate, gehalten auf der Versammlung der deutschen Mittelstandsvereinigung am 15. April 1909 zu Berlin. 50 J.	

Nichtamtlicher Teil.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Berlin für 1908.

Buchhandel.

Das abgelaufene Jahr ist für den Buchhandel nicht sonderlich günstig gewesen, und Verlag wie Sortiment hatten Grund zu den mannigfachen Klagen.

Das Verlagsgeschäft leidet immer heftiger unter dem Drucke der von Jahr zu Jahr sich steigenden Herstellungskosten, zu denen sich neuerdings auch noch die stark anwachsenden Vertriebskosten gesellen. Bei der großen Menge neuer Erscheinungen ist nämlich der Verleger gezwungen, seinen Verlagswerken den nötigen Absatz durch eine direkte Propaganda zu verschaffen, die in der Verbreitung von Prospekten, Subskriptionslisten und Ankündigungen besteht und die den Etat von vornherein stark belastet. Auch die Honoraransprüche der Schriftsteller sind stetig im Wachsen begriffen. Besonders aber fällt das Bemühen des Sortimentsbuchhandels, günstigere Rabattbedingungen zu erzielen, ins Gewicht. Diese Bewegung hat zu Differenzen geführt, die durch Beschlüsse, die auf der letzten Leipziger Ostermesse gefaßt wurden, nicht völlig ausgeglichen werden konnten. Die Folge war, daß in den traditionell guten Beziehungen dieser beiden Zweige des Buchhandels eine leichte Trübung eintrat, die das Sortiment veranlaßte, in seinen Bezügen etwas zurückhaltender als sonst zu sein. Auf der anderen Seite sah sich der Verlag, besonders der wissenschaftliche, zu Gegenmaßnahmen gezwungen. So haben sich 51 der bedeutendsten wissenschaftlichen Verleger zusammenschlossen, die am 17. Dezember 1908 die Erklärung abgaben, daß eine allgemeine Rabatterhöhung nicht gewährt werden könne. Bei voller Würdigung der Schwierigkeiten, mit denen das Sortiment zu kämpfen hat, war diese Erklärung eingegeben von der Erkenntnis, daß eine natürliche Folge dieses höheren Rabatts der Verkauf der Bücher unter dem Ladenpreise sein, und daß dadurch der jahrzehntelange Kampf gegen die Schleuderei im Buchhandel von neuem entfacht werden würde. Das Zusammenwirken aller dieser Umstände

machte sich für den Verleger um so deutlicher fühlbar, als die Bücherpreise abwärts tendieren. Diese Erscheinung wird zum Teil dem Vorgehen des sogenannten »Akademischen Schutzverbandes« gegen die Höhe der deutschen Bücherpreise, zum andern Teil der Überproduktion zugeschrieben. Selbst in der Spezialliteratur sind häufig für eine Materie, in der ein Werk sehr gut gedeihen würde, zwei oder gar drei Werke auf den Markt gebracht worden.

Die Kauflust des Publikums ist im Berichtsjahre abermals zurückgegangen. Das Interesse für Neuererscheinungen der Literatur scheint merklich gesunken, und besonders sind teure Werke vom Publikum wenig beachtet worden, während andererseits gerade solche reichlich auf den Markt gebracht wurden. Tantiemenfreie Literatur in minderwertiger Ausstattung, in Massen hergestellt, fand noch am ehesten Absatz.

Die geschilderten Verhältnisse machten sich natürlich auch im Sortimentgeschäft geltend. Mit den gesteigerten Anforderungen, die in jeder Beziehung an den Sortimenter gestellt werden — wuchs doch die Zahl der jährlichen Neuererscheinungen in den letzten 10 Jahren von etwa 9000 auf über 29000! —, stand der geschäftliche Erfolg in schlechtem Verhältnis. Nicht allein daß der Verkauf an sich schon sehr zu wünschen übrig ließ, auch die Art der Regulierung hatte oft einen ungünstigen Einfluß auf das Ergebnis. Das Publikum erhob nämlich in sehr vielen Fällen Anspruch auf Kredit, während es früher zumeist bar zu zahlen pflegte. Der Sortimenter mußte diesem Wunsche Rechnung tragen, wollte er nicht seine Kundschaft sich noch mehr verringern sehen. An dem allgemeinen Ausfall waren Inland und Ausland in gleichem Umfange beteiligt. Besonders Rußland und die Vereinigten Staaten von Amerika, für den wissenschaftlichen Buchhandel sehr wichtige Länder, zeigten eine stärkere Zurückhaltung als in früheren Jahren. Die Warenhäuser haben dem als Spezialgeschäft betriebenen Buchhandel Feld abgewonnen, indem sie ihn in den Preisen unterboten. Manche Bücher, die (wie z. B. das Töchteralbum) noch vor 2 Jahren mit 4 bis 5 M verkauft wurden, erzielen jetzt gerade den halben Preis bei stark verringertem Absatz.

Das Weihnachtsgeschäft war noch schlechter als im